

Gemeindebrief

für Ölbronn und Kleinvillars

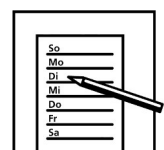


Aus dem Inhalt

- Gruß aus Sternenfels-Diefenbach
- Jahresrückblick 2026



- Termine der kommenden Feiertage



Zwischen „Zorn“ und „Vergebung“...

geht es in Serpentinaen allmählich hinauf, zwischen Rebstöcken, die zum Zeitpunkt dieser Gemeindebrief-Ausgabe bereits weitgehend abgeerntet sind:

„Der mitten in den Weinbergen oberhalb von Hohenhaslach gelegene **Weitblickweg** ist ein Erlebnispfad der besonderen Art mit toller Aussicht auf die Landschaft des Strombergs. Er ist eine Mischung aus Besinnungsweg und Kunstpfad...“



So ist es dem vor Ort ausliegenden Flyer zu entnehmen. Wer sich auf den (i.Ü. auch für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer geeigneten) Weg begibt, ist eingeladen, sich aus der Enge seines fordernden Alltags einmal herauszunehmen und durch den Blick in die Weite zu Ruhe und innerer Einkehr zu finden. Das ist kein Widerspruch und funktioniert sehr gut - probieren Sie es einmal aus! Der Verlauf erinnert an unseren Lebensweg: Manchmal verläuft der rund vier Kilometer lange Pfad eben und ist bequem zu gehen, zwischendurch geht es natürlich bergauf und das kostet den Einen mehr, den Anderen weniger Mühe. Irgendwann geht es dafür auch wieder bergab und man kann Kräfte sparen. Zwischen den (Reb-)Zeilen motivieren Kunstwerke aus Metall zum Nachdenken über unsere Gefühle, Werte oder unsere Haltung. Der „Kelch der Hoffnung“ und weitere Objekte



stammen von dem Tübinger Künstler Martin Burchard, der sie auf Tafeln erläutert. Parallel dazu findet sich jeweils auch ein Text mit christli-

chen Impulsen des ehemaligen Ortpfarrers Michael Wanner. Es lohnt sich, beides zu lesen und darüber nachzudenken beim Durchschreiten, Unterschreiten und Umrunden der Plastiken. Am besten aber macht man sich zunächst einmal eigene Gedanken zu den Figuren und liest die Texte im Anschluss. Auf einer der Sitzgelegenheiten am Weg lässt sich manches noch einmal überdenken. Lassen wir uns darauf ein, unsere Perspektive zu wechseln, unseren Standpunkt zu prüfen? Am Scheitelpunkt angekommen, geht es für alle, die wollen, die Stufen der „Himmelsleiter“ hinauf (Ausweichstrecke vorhanden).



Wie kommen wir schließlich am Ende an? - Sind wir einfach müde oder nachdenklich? Bleibt etwas in uns zurück vom Weg und von den Impulsen? Oder haben wir womöglich den Vorsatz, einmal wiederzukehren? - Der Weitblickweg bleibt auch bei mehrfachem Besuch immer wieder eindrücklich:

Er bietet Anreiz, angesichts des Zeitdrucks unserer Gegenwart die Uhr einmal stillstehen zu lassen. „Gönnen Sie sich eine Auszeit, atmen Sie auf!“ Befreien Sie sich aus dem Diktat des Zeigers und wagen Sie dort oben eine neue Sichtweise auf unser - auf Ihr Leben. Dazu möchte auch ich Sie gern ermuntern und wünsche Ihnen gute Gedanken auf diesem besonderen Weg, der sich im Übrigen zu jeder Jahreszeit lohnt. - Warum nicht auch im Spätjahr?

Übrigens: Sie erinnern sich vielleicht an unser Leitthema der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefs? - Auch zum Thema Dankbarkeit werden Sie in Hohenhaslach fündig werden - Sie werden **sehen...**

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, der bringt viel Frucht“, spricht Christus.

Herzliche Grüße „zwischen den Zeilen“
Ihr Stefan Huschitt

Monatsspruch für Januar 2027

**Gott sprach:
Es werde Licht!**

>> 1. Mose 1,3

Drei faszinierende Beobachtungen:

1. **Gott sprach!**

Die Bibel beginnt mit: „Am Anfang. Vor dem Anfang ist schon GOTT. Durch **sein Wort** wird Alles – seine Schöpfung: Licht, Finsternis, Himmel und Erde und Meer und alles, was auf dieser Erde lebt und webt.

Dieser Schöpfungs-Bericht, aus dem die Monatslosung stammt, fragt nicht, **wie** alles entstanden ist. „Und **Gott sprach...**“ ist keine Beschreibung eines Vorgangs. Sondern der Spruch bezeugt einfach die für uns unvorstellbare Macht Gottes. Das WIE ist die Frage der Natur-Wissenschaft. Der Schöpfungsbericht verbietet diesen wissenschaftlichen Zugang nicht – die Frage nach dem WIE? versucht die Natur-Wissenschaft zu beantworten. Dass die Natur-Wissenschaft mit der Evolutionstheorie antworten kann, die sich wissenschaftlich beweisen lässt, ist auch ein Teil der Schöpfung. Der menschliche Geist kann durch Naturwissenschaft sachlich-schlüssige Erklärungen für die Entstehung und Entwicklung und Ordnung des Lebens geben.

2. Gott **sprach**: Dieses „Gott sprach“ ist etwas anderes und viel stärker als ein „Er sagte“. In der Bibel ist mit „SPRACH“ oder „SPRICHT“ mehr gemeint als nur eine Rede: Da bedeutet „Und Gott **sprach**“ „ES GESCHAH!“ Es **geschah** wirklich etwas. Dann ist da von einer Tatsache die Rede.

Dass Licht wurde, ist ein Ausdruck von Gottes Liebe zu seiner Welt. Diese Liebe kommt schon in dem kurzen Gotteswort zum Ausdruck: »Es werde Licht«! Das Wort »Licht« meint nicht das Licht, das Sonne, Mond und Sterne ausstrahlen. Die Gestirne werden nach der Erzählung 1. Mose 1 erst am vierten Tag geschaffen. –

Mit dem Licht des ersten Tages spricht Gott der Welt die Lebensgrundlage zu. Zunächst: Alles Leben auf der Erde braucht Licht der Sonne, um sich entwickeln zu können und zu leben. Und dann: Es ist das Licht seiner Liebe, das auf die Erde strahlt. Das unterstreicht der Satz: »Und Gott sah, dass das Licht gut war«. Denn es erleuchtet, es wärmt, es fördert das Leben, es war und ist und bedeutet LEBEN.

Gott sieht, was er geschaffen hat, als »gut«, am Ende sogar als »sehr gut« an. In diesem liebenden Blick hat alles, was lebt, Ansehen bei Gott. In jedes Leben hat er den Glanz seiner Liebe hineingewoben.

Und damit beschreibt der Schöpfungsbericht die WELT, die GOTT gehört.

3. Gott sprach: „Es werde **Licht!**“ Und siehe: **Es ist Licht!**

Das bedeutet für uns: „**Finsternis**“ herrscht nicht! Finsternis ist zunächst mal Dunkelheit – nach Sonnenuntergang in der Nacht bis zum Sonnenaufgang. „Finsternis“ steht aber auch für „das Böse“. Früher hat man es „Satan“ genannt und auf eine Art Person geschoben – heute wird man eher sagen können, dass menschlicher Geist imstande ist, jede Menge Böses für den Menschen und Schädliches für die Welt auszuhecken. Manchmal führt eine diese Einsicht an den Rand alles Vorstellbaren. Mancher wird sagen: „Die Bösen gewinnen sowieso!“ Würden alle so denken, dann hätten wir bereits aufgegeben. Dann geschähe uns recht, wenn das Böse um uns herum immer mehr zunähme.

Es gibt von jeher und auch heute genug Beispiele, wie Menschen gegen das Böse ankämpfen und es nicht zulassen, dass negative Gedanken, negative Wünsche, negatives Reden, Gewalt, Gemeinheit, böse Nachrede, Unterdrückung, psychische Gewalt Raum greifen und LEBEN verhindern.

Es ist Licht! Wenn ich diese Tatsache in mir wirken lasse, dann kann ich eigentlich nicht in Finsternis fallen. Finsternis kann sich vielfältig zeigen.

Einsamkeit lässt sich lindern, wenn man sich traut, auf andere Menschen mal zuzugehen und nicht darauf zu warten, dass jemand zu einem kommt.

Wut kann schnell verrauchen, wenn man sich klar macht, dass man vergeben kann und dass man's tut.

Für Depression gibt es heute mehr denn je Hilfen – Medikamente, Menschen, für die Hilfe ausgebildet sind.

Für materielle Not gibt es zumindest bei uns im Land Hilfsmöglichkeiten. Man muss sie nur nutzen.

Man muss nicht in Finsternis fallen. Denn: „Es werde Licht!“ – „Und es ward Licht!“

Ich wünsche Ihnen für diesen Herbst, die Weihnachtszeit und das kommende Jahr 2027 lichtvolle Erlebnisse!

Heinz Frankenberger,
Prädikant im Bezirk Mühlacker

Gruß aus Sternenfels-Diefenbach

Liebe Gemeindemitglieder aus Ölbronn und Kleinvillars, mit diesem Beitrag wollen wir Euch unsere Kirchengemeinde Sternenfels-Diefenbach etwas näher bringen. Zuerst einen herzlichen Dank an Euer Redaktionsteam und Stefan Huschitt für Euren Beitrag in unserem letzten Gemeindebrief.

Sternenfels ist sehr säkular geprägt, war früher eine arme „Sandbauerngemeinde“ und bis vor einigen Jahren im Enzkreis politisch als der Ort mit den höchsten Prozentzahlen für linke Parteien bekannt. Der Amtskirche stand man kritisch bzw. distanziert gegenüber und hat diese Haltung an die nachfolgenden Generationen weitergegeben, was bis heute spürbar ist.

Die Michaelskirche wurde 1751 an dem Ort erbaut, an dem bereits im Jahr 1700 eine Kirche stand, die schon nach 50 Jahren durch häufiges Läuten baufällig wurde. 1964 erhielt die Kirche ihren Namen Michaelskirche. Im Kircheninnenraum wurde in 250 Jahren wiederholt renoviert, experimentiert und „ausgetauscht“ bzw. erneuert.



Im Sommer 2020 erhielt die Kirche die Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“ des NABU.

Diefenbach ist traditionell eher volksskirchlich geprägt, hat einen guten Dorfbzusammenhalt und war früher die wohlhabendere Gemeinde von beiden. Wenn man sich Diefenbach nähert, sieht man bereits von Ferne die frühgotische Chorturmkirche, die Heilig-Kreuz-Kirche. 1023 erfolgte die erstmalige Erwähnung eines Kirchenraumes in Diefenbach.



1621 wurde sie unter dem Baumeister Heinrich Schickhardt vergrößert. Zu Beginn dieses Jahres endete die letzte Renovierungsarbeit. Eine Turmsanierung. Vor der Kirche steht eine Linde, die wegen ihres Alters und ihrer Größe markant ist. Auch die Heilig-Kreuz-Kirche erhielt die Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“ des NABU. Kirchlich bilden Diefenbach und Sternenfels eine Gesamtkirchengemeinde.

Andere Konfessionen oder Religionszugehörigkeiten spielen im Dorfleben eine nur sehr geringe öffentliche Rolle. Gemeinschaften, Freikirchen oder Hauskreise gibt es nicht. Kontakte zur katholischen Kirche in Oberdingen gibt es kaum. In Diefenbach gibt es über die dortige Freie Schule einige Verbindungen zur Anthroposophie.

Da Sternenfels kirchlich kein „leichtes Pflaster“ ist, laden wir auf vielfältige und möglichst niedrigschwellige Weise zu unseren Angeboten ein. Gemäß dem Glauben, dass wir vor Gott alle gleich sind, versuchen wir offen für Menschen unterschiedlicher Prägung zu sein. Wir legen Wert auf die Vielfalt unseres Gottesdienstangebotes mit unterschiedlicher Musik und an verschiedenen Orten.

Taizé-Gottesdienst, Gottesdienst „4-Pfarrer-auf-1-Streich“, Weltgebetstags-Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen, am Gründonnerstag Tischabendmahlsfeier im Gemeindehaus Sternenfels, Gottesdienste im Grünen auf dem Schlossberg Sternenfels und in Diefenbach am Königsbückeke, Nachteulen Gottesdienst im November.

Da klassische Bildungsangebote nur geringe Nachfrage finden, haben wir unsere Gemeinschaftsangebote in den vergangenen Jahren ausgebaut. Mittlerweile laden wir 3-mal im Jahr zu größeren Festen bzw. Mittagessen im Anschluss an besondere Gottesdienste ein (Mittagessen im Rahmen des Weltgebetstages im Frühjahr, Erntedank-Mittagessen im Herbst, Senioren-Adventsfeier im Dezember). Seit einigen Jahre organisiert die Kirchengemeinde, sechs-mal im Jahr, einen Mittagstisch im Gemeindehaus. Aus eurer Gemeinde übernahmen wir die Idee eines Besuchsdienstes, den wir weiter ausbauen wollen.

Projektartige Veranstaltungen verteilt über das ganze Jahr angeboten bilden das Gerüst unserer Kinderkircharbeit. Frühsommer: Kinderkirche kunterbunt und kreativ an einem Samstag, Sommerferien: Kinderkirchnachmittag im Rahmen des kommunalen Kinderferienprogramms, Krippenspielprojekt zwischen den Herbstferien und Weihnachten und Übernachtung im Gemeindehaus. In 2027 wird wieder eine Kinderkirchfreizeit angeboten.

In der Zukunft vertrauen wir weiter auf Gott, der uns die Gelassenheit gibt Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können, den Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Die Kirchengemeinde Sternenfels-Diefenbach wünscht Ihnen eine stimmungsvolle Adventszeit, gesegnete Weihnachten und ein behütetes Jahr 2027.

Joachim Herdtweck
Kirchengemeinderat

Die kleinen Ding - eine Begegnung

Heute ist Markttag in der Hafenstadt und wie zahlreiche andere Besucher, flanieren wir zwischen den bunten Ständen, genießen die ungezwungene Atmosphäre—typisch französisch. In unserem Rucksack gesellt sich ein Ziegenkäse zu grünem Gemüse und rotbackigem Obst. Es riecht nach Brathähnchen, Fisch und unvermittelt auch plötzlich nach frischen Vanille-Schoten. Eine salzige Brise weht vom Meer her und lässt die farbenfrohen Tücher und Kleidungsstücke an den Ständen tanzen. Beinahe am Ende unseres Parcours entdecken wir in der letzten Reihe einen alten Mann mit Strohhut und Fleecejacke (bei der Wärme!). Er sitzt zur Seite gewandt, so dicht mit dem Gesicht vor einer Staffelei, dass es scheint, als sei er soeben eingesnickt. Beim Näherkommen erkennen wir, was er macht:



Mit einem Pinsel, dessen wenige Haare man sicher an einer Hand abzählen könnte, nimmt er von einer quadratischen Palette winzige Mengen Ölfarbe auf und trägt bedächtig feinste Striche auf. Doch er hat keine Leinwand vor sich, sondern - fixiert durch eine Klammer - eine kleine Muschelschale, deren Innenseite er soeben mit einer Miniatur-Landschaft verziert: Da kreuzt ein Segelschiff voll aufgetakelt vor dem Wind, oder ein Leuchtturm - originalgetreu von einer Abbildung übernommen - sendet Lichtsignale über die stürmische See...



Wir entschließen uns, eines der kleinen Kunstwerke zu erstehen und seine Frau packt es uns freudestrahlend ein. Ein bescheidenes Zubrot zur kleinen Rente.

Ich frage den Maler, ob ich ein Foto von ihm machen darf und er bejaht. Wir kommen ins Gespräch: „Aus Deutschland? - Dann kennen Sie sicher Caspar David Friedrich? Oder Albrecht Dürer?“, fragt er. „Der Hase und die betenden Hände?“ entgegne ich und er nickt.

Ich erwähne meinen verstorbenen Bruder, der Kunstmaler war, und er hört geduldig zu. Unsere Unterhaltung ist kurz, aber herzlich. Wenn wir uns auch nicht kennen, sind wir uns irgendwie doch nicht fremd, und meine Bewunderung für den Muschel-Maler wächst, der mitten im Markttrubel beinahe in Zeitlupentempo seine winzigen Farbkleckse setzt, den Pinsel immer wieder an dem zerknüllten Papiertaschentuch in seiner Hand abstreift. Ihn dort ruhen lässt, während er genau überlegt, wo er welche Farbe als nächstes platzieren will. Dafür hat er alle Zeit der Welt...

Ob einem die kleinen Gemälde nun gefallen oder nicht, der Alte macht etwas Sinnvolles aus seiner Ruhestandszeit, aus seinem Talent, aus seinen Visionen. Das ist es, was uns imponiert.

Als er sich zum Abschied noch einmal zu uns dreht, bemerke ich plötzlich, dass er nur noch ein Auge hat, das uns freundlich anlächelt...

Wie viele Muschelschalen er wohl noch zu kleinen Kunstwerken machen wird? Ob wir uns irgendwann noch einmal begegnen werden?

Nachdenklich kehren wir dem Markttrubel den Rücken zu und machen uns auf den Weg hoch zu unserem Auto. Noch einmal schauen wir zurück - mit 2 gesunden Augenpaaren.

Sehen weit in die Ferne, wo sich am Horizont Himmel und Meer begegnen...

Anmerkung: Sind es nicht oft gerade die kleinen Dinge, die das Leben ausmachen? - Die Begegnung mit dem alten Maler war es mir jedenfalls wert, sie zu erzählen, und irgendwie weckt sie auch Assoziationen an die Heilung des blinden Bartimäus, wie sie uns vom Evangelisten Markus geschildert wird.

Christus spricht:

„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“

Sehen wir noch oder glauben wir schon?

Stefan Huschitt

Begegnungscafé, Spaziergang und Frühstück für Trauernde



Ambulanter Hospizdienst Östlicher Enzkreis e.V.

Einen lieben Menschen zu verlieren, gehört zu den tiefgreifendsten Erfahrungen in unserem Leben. Wir sind für Sie da; mit neuen Angeboten. Neben dem Begegnungscafé finden seit diesem Jahr auch der Spaziergang und das Frühstück für Trauernde statt.

Wie gewohnt begleiten Sie geschulte Mitarbeiter auf Ihrem Trauerweg und moderieren die Veranstaltungen. Im Mittelpunkt stehen Sie. Sie sind mit Ihrer Trauer und den damit verbundenen Gefühlen und Fragen nicht allein.

Sollten Sie vorab Fragen zu unseren Angeboten haben, oder Einzelgespräche bevorzugen, stehen wir Ihnen gerne unter 07041/81 53 689 zur Verfügung. Leider liegen die Termine für den Spaziergang schon alle hinter uns. Bei Anfragen gerne an die Organisatorin des Frühstücks wenden.

Begegnungscafé für Trauernde

Hier treffen Sie nachmittags in geschütztem Rahmen auf Menschen in gleicher Lebens-situation. Wir essen und trinken gemeinsam und bieten Ihnen den moderierten Austausch mit anderen Trauernden.

Ort: Café Stüble im UG des Seniorenzentrums St. Franziskus in Mühlacker

Termin:

am zweiten und vierten Dienstag im Monat von 15 bis 17 Uhr (im August und Dezember nur am 2. Dienstag).

Eine Anmeldung ist nicht nötig; Ihnen entstehen keine Kosten.

Frühstück für Trauernde

Hier treffen Sie samstags in geschütztem Rahmen auf Menschen in gleichersituation. Wir frühstücken gemeinsam und bieten Ihnen den moderierten Austausch mit anderen Trauernden.

Ort: Aufenthaltsraum der Kath. Sozialstation, Tagespflege St. Clara in der Stahlbaustraße 6 in Illingen

Termine:

10.01., 11.04., 04.07. und 07.11.2026 von 9-11 Uhr

Anmeldung erforderlich unter: 07041/81 53 689, kessler@hospizdienst-oestlicher-enzkreis.de

Ihnen entstehen keine Kosten.

Wir sind gerne für Sie da und freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Weihnachtslicht

Sicher ist es kein Zufall, dass die Geburt Jesu bei uns im Winter gefeiert wird. In der dunkelsten Zeit, wenn die Sehnsucht nach dem Licht am größten ist, kommt die Wende, das Hoffnungslicht erscheint. Es gibt die Redensart „es ist besser, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen“, weil schon das kleinste Licht das Dunkel erhellt, während die Dunkelheit dem Licht nichts anhaben kann. Welch tröstlicher Gedanke. Und welche Ermunterung, immer wieder das eine oder andere Licht zu entzünden, indem wir anpacken wo es nötig ist, oder einfach nur da sind, indem wir zuhören, unsere Hand ausstrecken, Gräben überbrücken in die-

ser gespaltenen Welt. Gerade in der Dunkelheit, in Not, Angst, Einsamkeit, Verzweiflung und Traurigkeit kann das Licht am hellsten leuchten.

Und vielleicht für jemanden die Wende bedeuten. Auf einmal ist das Licht am Ende des Tunnels zu erkennen.

E. Scheible



Die Gottesdienste an den kommenden Feiertagen



15.11.26	Volkstrauertag	09:00 Uhr	Kleinvillars	Bitt-Gottesdienst für den Frieden
		10:00 Uhr	Ölbronn	Gedenkfeier der bürgerl. Gemeinde
		18:00 Uhr	Diefenbach	Nachteulen-Gottesdienst
18.11.26	Buß- und Bettag	19:00 Uhr	Ölbronn	Gottesdienst am Buß- und Bettag
22.11.26	Ewigkeitssonntag	09:00 Uhr	Kleinvillars	Gottesdienst mit Totengedenken
		10:00 Uhr	Ölbronn	Gottesdienst mit Totengedenken
29.11.26	1. Advent	10:00 Uhr	Ölbronn	Gottesdienst am 1. Advent
		16:00 Uhr	Ölbronn	Adventsingen



06.12.26	2. Advent	10:00 Uhr	Kleinvillars	Gottesdienst am 2. Advent
13.12.26	3. Advent	10:00 Uhr	Ölbronn	Gottesdienst am 3. Advent
20.12.26	4. Advent	10:00 Uhr	Kleinvillars	Gottesdienst am 4. Advent
24.12.26	Heiliger Abend	16:00 Uhr	Kleinvillars	Gottesdienst mit Kinderkirche
		16:00 Uhr	Ölbronn	Familiengottesdienst
		17:30 Uhr	Ölbronn	Gottesdienst am Heiligen Abend
25.12.26	1. Weihnachtsfeiertag	10:30 Uhr	Kleinvillars	Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag
26.12.26	2. Weihnachtsfeiertag	-	-	Kein Gottesdienst
27.12.26	-	-	-	Kein Gottesdienst
31.12.26	Silvester	17:00 Uhr	Ölbronn	Gottesdienst mit Jahresrückblick
		18:30 Uhr	Kleinvillars	Gottesdienst mit Jahresrückblick



01.01.27	Neujahr	17:45 Uhr	Ölbronn	Turmblasen (bitte Aushang beachten)
		18:00 Uhr	Ölbronn	Erster Gottesdienst im neuen Jahr

Termine

Das Jahr 2026 in Bildern - Ein kleiner Jahresrückblick



Tagungs-Wochenende des
Kirchengemeinderats



Osterfeuer



Eröffnung des neuen
Jugendraums „JeFi“



Pfingsten in Ölbronn



Verabschiedung von
Pfarrer Tuschy



Einsegnungsgottesdienst
von Pfarrerehepaar Funke



Konfirmandenvorstellung
in Sternenfels



Erntedank in Ölbronn



Erntedank in Kleinvillars

Natürlich kann man auf dieser Seite nur einen kleinen Ausschnitt von unserem vielfältigen Gemeindeleben zeigen.
Es gab, wie jedes Jahr, so viel mehr zu erzählen und zu zeigen.

Vom Dunkel zum Licht – Nicht alles was vor uns liegt ist sichtbar

Vor uns liegen November, Dezember und Januar – drei Monate, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Wenn wir in den November gehen, wird die Welt um uns herum stiller. Die Tage werden kürzer, das Licht schwächer, der Nachmittag sieht schon nach Abend aus. Der November konfrontiert uns mit Vergänglichkeit, Abschied und den dunklen Momenten, die zu jedem Menschenleben dazugehören.



Gleichzeitig rücken aber mit der Adventszeit auch die Lichter näher: Ein Lichterbogen im Fenster, durch Kerzen erleuchtete Wohnzimmer, Lichterketten an den Straßen.

Advent ist eine Zeit des Wartens. Wir wissen nicht genau, was kommt. Manches macht uns Sorgen, Nachrichten aus der Welt, Veränderungen in unserem persönlichen Leben, Fragen nach der Zukunft. Vielleicht gibt es Entscheidungen, die wir treffen müssten, auf die wir aber noch keine Antwort haben.

Im Dezember feiern wir Weihnachten – die Geburt eines Kindes, in dem Christen seit Jahrhunderten ein Zeichen dafür sehen, dass Gott mitten in diese unübersichtliche Welt kommt. Wir freuen uns auch auf Besuche der Familie, gemeinsame Stunden mit Menschen, die uns wichtig sind. Auf Advents- und Weihnachtsgottesdienste, vertraute Lieder.

Im Januar beginnt ein neues Jahr, von dem wir nicht wissen, was es uns bringt und von dem wir uns immer so viel erhoffen und wünschen.



Im Psalm 119 heißt es: „**Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unsrem Wege**“– Ein schönes Bild.

Eine Leuchte macht nicht den ganzen Weg sichtbar. Sie hilft vor allem dabei, den nächsten Schritt zu sehen. Aber vielleicht ist genau das für den Moment genug. Wir müssen nicht heute wissen, wohin jeder Weg führt. Wir müssen nicht alle Antworten haben. Manchmal genügt es, den ersten Schritt zu gehen – begleitet von Menschen, Freundinnen, Freunden, der Familie, einem guten Wort und von dem Vertrauen, dass wir nicht alleine sind.

Und vielleicht ist auch Kirche gerade deshalb ein guter Ort: Nicht weil hier auf alles eine fertige Antwort wartet, sondern weil wir miteinander unterwegs sein können – mit unseren unterschiedlichen Erfahrungen, Überzeugungen und Fragen. Die Lichter des Advents erinnern uns daran, dass selbst ein kleines Licht etwas verändert. Es muss nicht die ganze Dunkelheit vertreiben, es reicht, wenn es den nächsten Schritt sichtbar macht. So gehen wir auf Weihnachten zu und in ein neues Jahr zu: Nicht mit der Gewissheit, dass alles gut werden wird, sondern mit der Hoffnung, dass wir einander nicht allein lassen, mit dem, was uns Sorgen macht und mit dem, worauf wir uns freuen. Schritt für Schritt. Ich wünsche Ihnen/Euch Menschen an der Seite, Momente der Zuversicht und Freude und immer wieder ein Licht, das den nächsten Schritt sichtbar macht. Auch wünsche ich allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Anfang ins neue Jahr - möge Gottes Segen auf allen Wegen mit Euch sein!

Eure/Ihre Edeltraud Noller

Besuchsdienst

Der triste Monat November, Advent, Weihnachten und dann der Übergang in ein neues Jahr bedeuten für viele Menschen - insbesondere für solche, die allein sind - eine schwer zu ertragende Zeit, da sie mit schmerzlichen Erinnerungen, Trauer oder Ängsten verbunden ist. Oder weil sie sich jetzt besonders einsam fühlen...

Wir laden Sie ganz herzlich ein, vom Angebot unseres Besuchsdienstes Gebrauch zu machen!

Egal, ob Sie einer Konfession angehören: Wir nehmen uns gern die Zeit, Ihnen zuzuhören. Was Sie uns erzählen, bleibt selbstverständlich vertraulich - dazu haben sich unsere Mitarbeitenden ausdrücklich verpflichtet.

Ein Anruf beim Pfarramt genügt und wir melden uns bei Ihnen.

Ihr Besuchsdienst Ölbronn-Kleinvillars
mit Pfarrer-Ehepaar Funke



Ihre Ansprechpartner



Pfarrereheleute Cornelia und Jan Funke

Sprechzeitenzeiten:

Dienstags 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr bei Frau Karin Richter

Donnerstags 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr bei Frau Hilke Pelz

Telefon: 07045 201647

E-Mail: pfarramt.sternenfels@elkw.de



Miriam Geistbeck

Assistenz der Gemeindeleitung

Bürozeiten:

Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Donnerstag 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

E-Mail: Pfarramt.Oelbronn@elkw.de /
kirchenpflege.oelbronn-kleinvillars@elkw.de

Ev. Pfarramt für Ölbronn und Kleinvillars

Lückenbronn 2

75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 92 08 80

Fax: 0 70 43 / 92 08 82

<https://www.ev-kirche-oelbronn-kleinvillars.de>

Wir freuen uns jederzeit über Ihre Rückfragen und Anregungen sowie über Lob oder konstruktive Kritik. Für den Inhalt eines Artikels oder sonstigen Beitrags ist jeweils die Verfasserin, bzw. der Verfasser selbst verantwortlich. Bitte wenden Sie sich direkt an sie, bzw. an ihn. Vielen Dank.

Impressum | Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Ölbronn - Kleinvillars | Pfarramt Lückenbronn 2, 75248 Ölbronn

Redaktion: Stefan Huschitt, Edeltraud Noller, Sina Arnold (Gestaltung und Layout) und andere Mitwirkende.

Druck: Druckerei Esser printSolutions GmbH, Westliche Gewerbestraße 6, 76015 Bretten-Gölshausen | **Auflage:** 700 Exemplare |

Erscheinungsweise: 4mal jährlich | **Bildnachweis:** privat, Gemeindebrief.evangelisch.de, helfer.gemeindebriefdruckerei.de, bolanz.de, N. Schwarz